

Einleitung

Wie kaum ein anderes Thema scheint das Verhältnis von „Allgemeiner Didaktik, Lehr-Lernforschung und Fachdidaktik“ sehr außergewöhnliche bildliche Vergleiche hervorzurufen, die von (möglicherweise gescheiterten) „Familienverhältnissen“ (Terhart, 2005) über den Anachronismus des „Strickens ohne Wolle bzw. ohne Strickmuster“ (Dietrich, 1994) bis hin zum „Vergleich von Aschenbrödel und dem Prinzen“ (Hopmann & Riquarts, 1999) reichen und die somit auf ein äußerst vielschichtiges, teilweise durch eklatante Spannungen gekennzeichnetes Beziehungsgefüge zwischen den genannten Disziplinen verweisen. Unter Berücksichtigung der Historie wird eine überaus ambivalente Entwicklungsgeschichte offenbar, die infolge unterschiedlicher Einflussfaktoren sowohl auf Phasen des intensiven Dialogs als auch der umfassenden Stagnation und der damit verbundenen interdisziplinären Umorientierungen zurückblickt (vgl. Sandfuchs, 1990; Plöger, 1999, 2009). Als Resultat aus Zeiten des vertieften, kooperativen Austausches lässt sich festhalten, dass das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik zumindest auf theoretischer Ebene bereits grundlegend geklärt ist (vgl. Meyer & Plöger, 1994; Keck, Köhnlein & Sandfuchs, 1990a). Aus Perspektive der Lehrerbildung, in die diese Fachbereiche aufgrund ihrer spezifischen berufsvorbereitenden Bestimmung unausweichlich eingebettet sind, zeigen sich dennoch erhebliche theoretische Defizite und Forschungsdesiderata (vgl. Arnold, Koch-Priewe & Lin-Klitzing, 2007; Dietrich, 1994; Keck et al., 1990a; Terhart, 2005, 2009). Eingebunden in das föderalistische Bildungssystem Deutschlands sind die Allgemeine Didaktik und die Fachdidaktiken in Bezug auf die Lehrerbildung zwar seit dem „Strukturplan für das Bildungswesen“ bildungspolitisch als fester Bestandteil verankert (vgl. Deutscher Bildungsrat, 1970), allerdings gibt es nur sehr wenige Publikationen, die explizit auf deren konkrete Ausgestaltung innerhalb der durch die Lehrbildungsreform veränderten Studienstrukturen hinweisen. Darüber hinaus fehlen bisher ebenfalls entsprechende Forschungsergebnisse zu deren Umsetzung auf dem Gebiet der Lehrerbildung und zur Wirksamkeit kumulativ oder sequenziell gestalteter allgemeindidaktischer und fachdidaktischer Praxisphasen, sodass sich zusammenfassend folgender Forschungsgegenstand für die Beziehung zwischen Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik im Rahmen der Lehrerbildung formulieren lässt:

„Über die curriculare Verknüpfung von schulpädagogischen bzw. allgemeindidaktischen mit fachdidaktischen Schulpraktika liegen bislang keine theoriebasierten Begründungen und Beschreibungen vor. Hier stellt sich die in der Allgemeinen Didaktik geführte Kontroverse über das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik in einem angewandten Kontext“ (Arnold, Hascher, Messner, Niggli, Patry, Rahm, 2011, S. 28).

An dieser Stelle versucht das vorliegende Forschungsvorhaben anzuknüpfen, indem zunächst auf theoretischer Ebene das Spannungsverhältnis zwischen Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik innerhalb der Lehrerbildung mithilfe einer dezidierten Darstellung der leitenden „Akteure“, nämlich der Allgemeinen Didaktik und (1) der Lehr-Lernforschung, (2) den Fachdidaktiken und (3) der Lehrerbildung, rekonstruiert und somit nachvollziehbar wird. Verknüpfendes Element zwischen diesen divergenten Bereichen soll dabei die deutliche Fokussierung auf schulische Lehr- und Lernprozesse sein, die entsprechend der für Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik gleichsam geltenden Bestimmungen als „Theorie und Wissenschaft des (Fach-) Unterrichts“ (vgl. 1.1 und

2.1) unumgänglich ist. Nachdem die Verbindung von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik aus diesen unterschiedlichen Perspektiven hergeleitet wurde, erfolgt eine Spezifizierung in Bezug auf allgemeindidaktische und fachdidaktische Praktikumsphasen im Rahmen universitärer Lehrerbildung, die anhand der Realisierungsform des „Hildesheimer Modells“ beispielhaft konkretisiert werden soll (4). Aufbauend auf ein zusammenfassendes Fazit (5), das kritisch zum gegenwärtigen Entwicklungsstand des Verhältnisses von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik Stellung nimmt, erfolgt ein Überblick über leitende Forschungsfragen (5), die mittels der durchgeführten Studie und entsprechenden Ergebnissen (6) genauer geklärt werden sollen. Die vorliegende Dissertation zielt folglich nicht nur darauf ab, das seit den 1990er Jahren wieder durch Stagnation bestimmte, mittlerweile jedoch erfreulicherweise wieder aufstrebende Thema der Relation von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik erneut in die Diskussion zu bringen, sondern auch notwendige Impulse zu deren Erforschung aus Perspektive der Lehrerbildung zu setzen. Denn trotz des nicht in Abrede zu stellenden „Unterhaltungswertes“ einleitend dargestellter Metaphern zur Beziehung von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik, die die Ergebnisse der theorieorientierten Auseinandersetzung nachhaltig geprägt haben, ist es gegenwärtig angesichts der beträchtlichen Bedeutung einer gelingenden Kooperation dieser beiden Disziplinen nicht mehr ausreichend, lediglich derartig publikumswirksame „Kostümierungen“ für den Zusammenhang von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik zu wählen und die Kontroverse somit zumindest auf theoretischer Ebene „am Leben zu halten“. Stattdessen ist es zwingend notwendig, Forschungsergebnisse vorzuweisen, die die Bedeutsamkeit und die Wirksamkeit der verschiedenen „Akteure“ innerhalb dieses Spannungsverhältnisses insgesamt nachvollziehbarer machen. Einen solchen Beitrag versucht die vorliegende Dissertation zu leisten, wenngleich die Generalisierbarkeit der Ergebnisse aufgrund des gewählten methodischen Ansatzes nur sehr begrenzt möglich ist. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass die erlangten Erkenntnisse einen aktuellen Zugang und Möglichkeiten zur Weiterführung der Debatte um das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik bieten, sodass in Zukunft durch die beiderseitige Annäherung und das wechselseitige Verständnis die Fähigkeiten beider Fachbereiche in Bezug auf die Lehrerbildung effektiv genutzt werden können.